Gründungsformalien und Steuern

- was muss ein Existenzgründer beachten?

Referent: Dr. Philipp Unkelbach
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Fachberater für
Internationales Steuerrecht

11. 07. 2015 14.15 – 16.00 Uhr

Vorstellung Referent

- Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und FB f. Int. StR.
- Geschäftsführer der Unkelbach Treuhand GmbH, eine mittelständische Beratungsgesellschaft mit Sitz in Freiburg
- Arbeitsschwerpunkte: Beratung von Existenzgründern und KMU, Businessplanerstellung, nationales und internationales Bilanzrecht, internationales Steuerrecht
- Gefördertes Gründercoaching möglich, gelisteter Berater bei RKW, KfW und BWHM (keine Förderung von Steuer- und Rechtsberatung)

RKW BW

kfw BANKENGRUPPE

BWHM

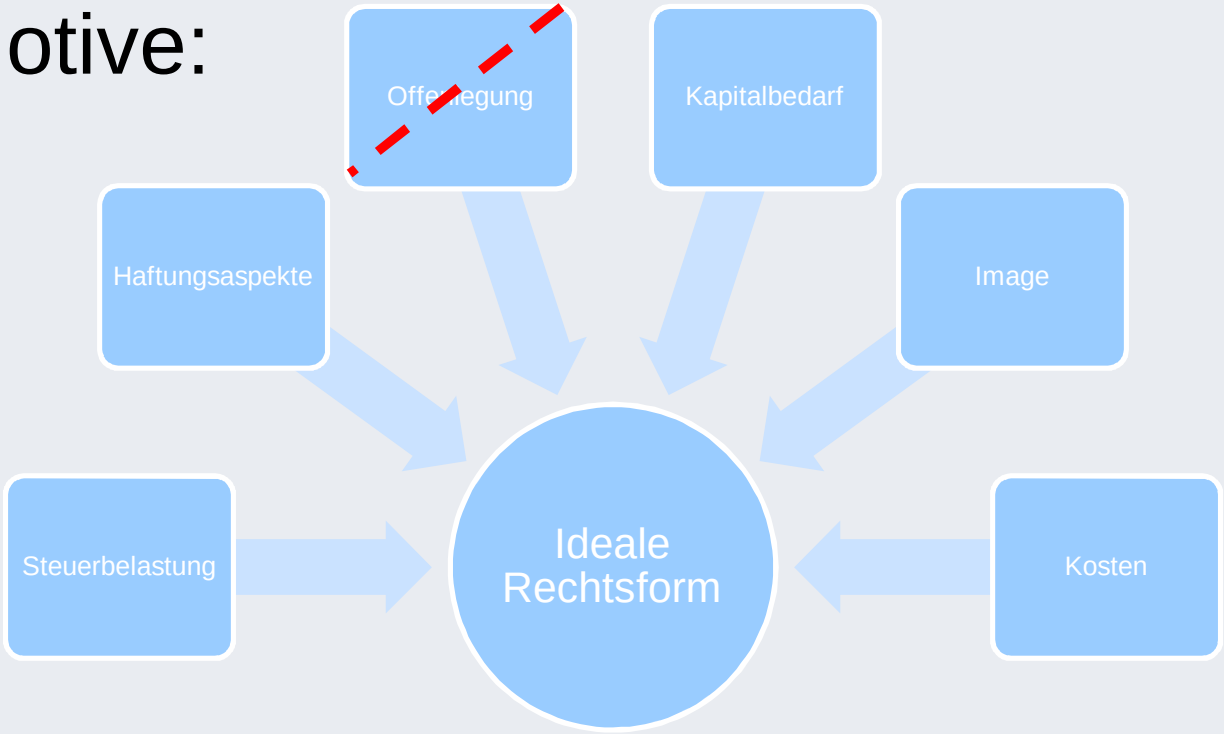
Themenübersicht

1. Der Gründungsprozess im Detail
2. Ertragsteuern
3. Verkehrsteuern
4. Buchführung und Controlling
5. Zusammenfassung

1. **Der Gründungsprozess im Detail**
2. Ertragsteuern
3. Verkehrsteuern
4. Buchführung und Controlling
5. Zusammenfassung

Die einzelnen Schritte sind abhängig von der gewählten Rechtsform.

Mögliche Motive:



1. Der Gründungsprozess im Detail

Einzelunternehmen/ Personengesellschaft

- Einzelunternehmen, e. K., GbR, OHG, KG, stille Gesellschaft

Kapitalgesellschaft

- GmbH, AG, eingetragene Genossenschaft, UG (haftungsbeschränkt)

Mischformen

- GmbH & Co. KG, UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, KGaA

Beispielsfall: Gründung einer

GmbH & Co. KG / UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG

1. **Schritt: IHK**
2. **Schritt: Notar**
3. **Schritt: Bank**
4. **Schritt: Gewerbebehörde**
5. **Schritt: Finanzamt**

1. Schritt: IHK: Beantragung der firmenrechtlichen Stellungnahme

Firma ist der Name eines Kaufmanns.

Kriterien:

- Unterscheidungskraft und damit einhergehende Kennzeichnungswirkung (Irreführungsverbot),
- Ersichtlichkeit des Gesellschaftsverhältnisses und
- Offenlegung der Haftungsverhältnisse.

Unzulässige Firmenbestandteile: z. B.

- Steuerberatungsgesellschaft
- & Partner

1. Schritt: IHK

Firmenrechtliche Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Dr. Unkelbach,

zur Vorlage beim Amtsgericht Freiburg - Registergericht - bestätigen wir Ihnen hiermit, dass gegen die Eintragung der Firmen

1. XXX GmbH & Co. KG

Gesellschaftsgegenstand: XXX

2. XXX Verwaltungs-GmbH

Gesellschaftsgegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Firma XXX GmbH & Co. KG.

mit jeweils Sitz in: Freiburg,

ins Handelsregister keine firmenrechtlichen Bedenken bestehen.

Wettbewerbs- und markenschutzrechtliche Aspekte werden von der Kammer nicht geprüft. Insoweit verweisen wir auf die Recherchemöglichkeiten beim Deutschen Patent- und Markenamt, München (www.dpma.de) und beim Informationszentrum Patente, Stuttgart (www.patente-stuttgart.de).

Wir weisen darauf hin, dass diese Stellungnahme ohne Gewähr erfolgt. Die Zulässigkeit der Firma wird abschließend nur durch das Registergericht beurteilt. Zur Beschleunigung des

2. Schritt: Notar

Es sind diverse Unterlagen zu erstellen bzw. einzureichen:

- Firmenrechtliche Stellungnahme der IHK
- Gesellschaftsvertrag GmbH
- Gründungsprotokoll GmbH
- Gesellschafterliste GmbH
- Anmeldung GmbH zum Handelsregister

- Gesellschaftsvertrag Kommanditgesellschaft
- Anmeldung Kommanditgesellschaft zum Handelsregister

2. Schritt: Notar

Alternative bei GmbH oder UG (haftungsbeschränkt): Gründung mit dem Musterprotokoll

Musterprotokoll für die Gründung einer Einpersonengesellschaft

UR. Nr. .....

Heute, den .....,

erschien vor mir, ...,

Notar/in mit dem Amtssitz in .....,

Herr/Frau .....

1. Der Erschienene errichtet hiermit nach § 2 Abs. 1a GmbHG eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma ..... mit dem Sitz in ..... .
2. Gegenstand des Unternehmens ist ..... .
3. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt ..... € (i.W. ..... Euro) und wird vollständig von Herrn/Frau ..... (Geschäftsanteil Nr. 1) übernommen. Die Einlage ist in Geld zu erbringen, und zwar sofort in voller Höhe/zu 50 Prozent sofort, im Übrigen sobald die Gesellschafterversammlung ihre Einforderung beschließt.
4. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft wird Herr/Frau ....., geboren am ....., wohnhaft in ....., bestellt. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs befreit.

5. Die Gesellschaft trägt die mit der Gründung verbundenen Kosten bis zu einem Gesamtbetrag von 300 €, höchstens jedoch bis zum Betrag ihres Stammkapitals. Darüber hinausgehende Kosten trägt der Gesellschafter.
6. Von dieser Urkunde erhält eine Ausfertigung der Gesellschafter, beglaubigte Ablichtungen die Gesellschaft und das Registergericht (in elektronischer Form) sowie eine einfache Abschrift das Finanzamt - Körperschaftsteuerstelle -.
7. Der Erschienene wurde vom Notar/von der Notarin insbesondere auf Folgendes hingewiesen: .....

Bedingungen für das Musterprotokoll:

- max. 3 Gesellschafter, davon nur 1 Geschäftsführer
- keine Abweichungen zulässig

Nachteile des Musterprotokolls:
Befreiung von § 181 BGB, keine Regelungen zu Kündigung, Einziehung, Verkauf der Geschäftsanteile, Erbfolge, Wettbewerbsverbot.

2. Schritt: Notar

Was wird alles im Gesellschaftsvertrag geregelt?

u. a.

- § 1 Firma und Sitz
- § 2 Gegenstand der Gesellschaft
- § 3 Stammkapital, Geschäftseinlage
- § 4 Geschäftsjahr
- § 5 Geschäftsführer und Geschäftsführung
- **§ 6 Vertretung**
- **§ 7 Wettbewerbsverbot**
- § 9 Gesellschafterbeschlüsse
- § 10 Jahresabschluss, Lagebericht, **Ergebnisverwendung**
- § 11 **Einziehung** des Geschäftsanteils
- § 13 **Austritt und Tod** eines Gesellschafters

2. Schritt: Notar

Welche Rolle hat der Notar im Gründungsprozess?

Notarkosten:

Kosten Kapitalgesellschaft

GmbH generell: 530 € bis 600 € bei Nutzung individueller Verträge (Gesellschaftsvertrag, GF-Bestellung und Beglaubigung Gesellschafterliste, Anmeldung zum Handelsregister)

Ein-Personen-GmbH/UG: ca. 150 € bei Nutzung des Musterprotokolls

Hinzu kommt Eintragung in das Handelsregister (ca. 100 €), Veröffentlichung und Kosten der Verträge

Kosten Personengesellschaft

Sofern Anmeldung beim Handelsregister: notwendig nur Beglaubigung

3. Schritt: Bank

- Zur Beschleunigung beim Notar Kopien der Urkunden fertigen lassen.
- Damit dann zur Bank, und für jede Gesellschaft ein Konto eröffnen.
- Erbringung der Stammeinlage und Kommanditeinlage.
- Notar überzeugt sich von der ordnungsgemäßen Erbringung der Stammeinlage und sendet die Unterlagen an das Registergericht.
- Registergericht prüft Unterlagen und trägt die Unternehmen in das Handelsregister ein.

→Vorsicht vor unseriösen Datenbankofferten,

die als Rechnungen „getarnt“ sind!!!

4. Schritt: Gewerbebehörde

Handelt es sich um ein erlaubnispflichtiges oder überwachungsbedürftiges Gewerbe?

z. B.

- Betrieb von Schank- und Speisewirtschaften
- Betrieb von Taxiunternehmen
- Finanzdienstleister
- Handwerk
- Makler
- Pflegedienste
- Tätigkeiten im Bewachungsgewerbe
- Versicherungsvermittler

4. Schritt: Gewerbebehörde

Name der entgegennehmenden Gemeinde | Gemeindekennzahl Betriebsstätte (Sitz) | **GewA 1**

Gewerbe-Anmeldung
nach § 14 GewO oder § 55 c GewO

Bitte vollständig und gut lesbar ausfüllen sowie die zutreffenden Kästchen ankreuzen

Angaben zum Betriebsinhaber Bei Personengesellschaften (z.B. OHG) ist für jeden geschäftsführenden Gesellschafter ein eigener Vordruck auszufüllen. Bei juristischen Personen ist bei Feld Nr. 3 bis 9 und Feld Nr. 30 und 31 der gesetzliche Vertreter anzugeben (bei inländischer AG wird auf diese Angaben verzichtet). Die Angaben für weitere gesetzliche Vertreter zu diesen Nummern sind ggf. auf Beiblättern zu ergänzen.

1 Im Handels-, Genossenschafts- oder Vereinsregister eingetragener Name mit **Rechtsform** (ggf. bei GbR: Angabe der weiteren Gesellschafter)

2 Ort und Nr. des Registereintrages

Angaben zur Person

3 **Name**

4 **Vornamen**

4a Geschlecht männl. ☐ weibl. ☐

5 Geburtsname (nur bei Abweichung vom Namen)

6 Geburtsdatum

7 Geburtsort und – land

8 Staatsangehörigkeit (en) deutsch ☐ andere:

9 Anschrift der Wohnung (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort; freiwillig: e-mail/web)

Telefon-Nr.
Telefax-Nr.

Angaben zum Betrieb

10 Zahl der geschäftsführenden Gesellschafter (nur bei Personengesellschaften)
Zahl der gesetzlichen Vertreter (nur bei juristischen Personen)

11 Vertretungsberechtigte Person/Betriebsleiter (nur bei inländischen Aktiengesellschaften, Zweigniederlassungen und unselbständigen Zweigstellen)
Name Vornamen

Anschriften (Straße, Haus-Nr., Plz, Ort)

12 Betriebsstätte
Telefon-Nr.
Telefax-Nr.
freiwillig: e-mail/web

13 Hauptniederlassung (falls Betriebsstätte lediglich Zweigstelle ist)
Telefon-Nr.
Telefax-Nr.
freiwillig: e-mail/web

14 Frühere Betriebsstätte
Telefon-Nr.
Telefax-Nr.

15 Angemeldete Tätigkeit - ggf. ein Beiblatt verwenden (genau angeben: z. B. Herstellung von Möbeln, Elektroinstallationen und Elektroeinzelhandel, Großhandel mit Lebensmitteln usw.; bei mehreren Tätigkeiten bitte Schwerpunkt unterstreichen)

16 Wird die Tätigkeit (vorerst) im Nebenerwerb betrieben ? Ja ☐ Nein ☐

17 Datum des Beginns der angemeldeten Tätigkeit

18 Art des angemeldeten Betriebes
Industrie ☐ Handwerk ☐ Handel ☐ Sonstiges ☐

19 Zahl der bei Geschäftsaufnahme tätigen Personen (ohne Inhaber)
Vollzeit Teilzeit Keine ☐

Die Anmeldung wird erstattet für
20 Eine Hauptniederlassung ☐ eine Zweigniederlassung ☐ eine unselbständige Zweigstelle ☐
21 ein Automatenaufstellungsgewerbe ☐ 22 ein Reisegewerbe ☐

Grund
23 24 **Neuerrichtung/ Übernahme** Neugründung ☐ Wiedereröffnung nach Verlegung aus einem anderen Meldebezirk ☐ Gründung nach Umwandlungsgesetz (z.B. Verschmelzung, Spaltung) ☐
Wechsel der Rechtsform ☐ Gesellschaftereintritt ☐ Erbfolge/Kauf/Pacht ☐

Teilweise auch online möglich.

Exkurs: Freiberufler

Definition in § 18 EStG:

Zu der freiberuflichen Tätigkeit gehören die selbständig ausgeübte wissenschaftliche, künstlerische, schriftstellerische, unterrichtende oder erzieherische Tätigkeit, die selbständige Berufstätigkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Ingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratenden Volks- und Betriebswirte, vereidigten Buchprüfer, Steuerbevollmächtigten, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnlicher Berufe. Ein Angehöriger eines freien Berufs im Sinne der Sätze 1 und 2 ist auch dann freiberuflich tätig, wenn er sich der Mithilfe fachlich vorgebildeter Arbeitskräfte bedient; Voraussetzung ist, dass er auf Grund eigener Fachkenntnisse leitend und eigenverantwortlich tätig wird.

5. Schritt: Finanzamt

Formulare:

- Fragebogen zur steuerlichen Erfassung (Achtung: unterschiedliche Formulare)

Bei Bedarf:

- Dauerfristverlängerung
- Lastschriftverfahren
- (Ev. Vollmachten)

→ Ergebnis: Erteilung Steuernummer und USt.-ID-Nr.

Festsetzung der Vorauszahlungen

Fragebogen

Dauerfristverlängerung

1. Der Gründungsprozess im Detail
2. **Ertragsteuern**
3. Verkehrsteuern
4. Buchführung und Controlling
5. Zusammenfassung

Ertragsteuern

Die relevanten Steuern:

- Gewerbesteuer
- Körperschaftsteuer
- Einkommensteuer

Gewerbesteuer

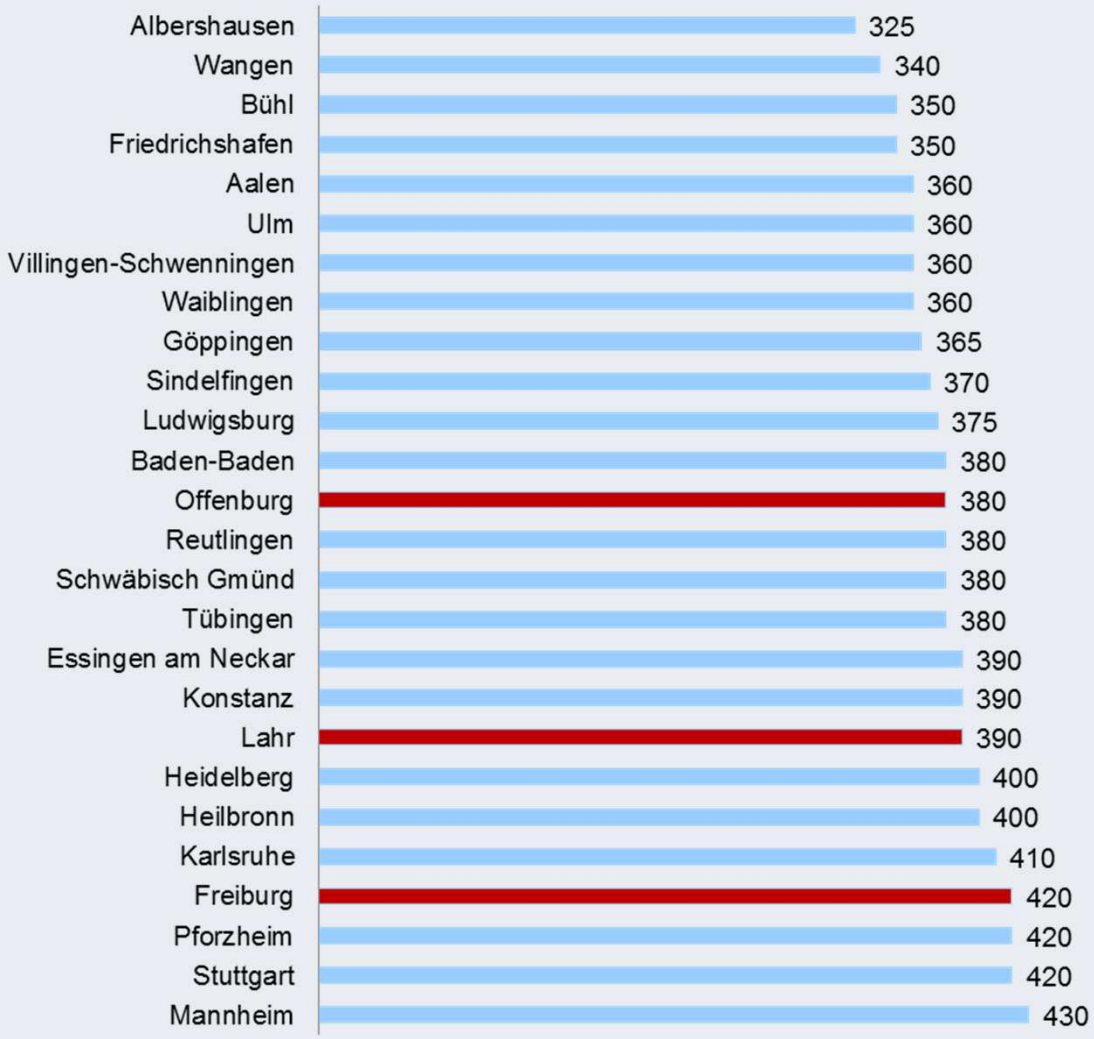
- Steuerpflicht: Jeder im Inland betriebene Gewerbebetrieb
- Besteuerungsgrundlage = Gewerbeertrag

Ausgangswert:	Gewinn/Verlust lt. EStG/KStG	
+ Hinzurechnungen	(§ 8 GewStG)	sofern > 100.000 €
- Kürzungen	(§ 9 GewStG)	
- Gewerbeverlust	(§ 10a GewStG Verlust**vortrag**!)	
= vorläufiger Gewerbeertrag		
- Freibetrag natürl. Personen/PersGes		24.500 €
= verbleibender Betrag		
x 3,5 % Steuermesszahl = Steuermessbetrag		
x Hebesatz der Gemeinde		
= Gewerbesteuer		

Gewerbesteuer

- Bei Einzelunternehmen bzw. Personengesellschaften:
  Anrechnung der GewSt auf die ESt gem. § 35 (1) EStG
  3,8-fache des (anteiligen) GewSt-Messbetrages bzw. bei niedrigerem Hebesatz des gezahlten Betrages.
- Keine Gewerbesteuer für freiberufliche Tätigkeit.
- Bei Kapitalgesellschaften Definitivbelastung.

Gewerbesteuerhebesätze 2015



Körperschaftsteuer

- „Einkommensteuer der juristischen Personen“ (z.B. AG, GmbH, UG (haftungsbeschränkt))

- Bemessungsgrundlage = zu versteuerndes Einkommen

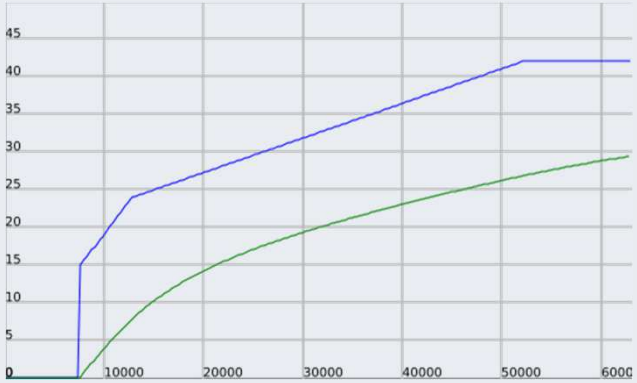
  Ermittlung gem. Schema KStG

- Körperschaftsteuertarif = **15 %** des zu versteuernden Einkommens

Einkommensteuer

Sieben Einkunftsarten

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft,
- Einkünfte aus Gewerbebetrieb,
- Einkünfte aus selbständiger Arbeit,
- Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit,
- Einkünfte aus Kapitalvermögen,
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung,
- sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 (z. B. Renten, Unterhaltsleistungen).



Steuerbelastungsvergleich

a) laufende Besteuerung

b) bei Veräußerung

2. Ertragsteuern

a. laufende Besteuerung, Geringsteuersatz 15%

Personengesellschaft 2015	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%, keine BA)	14,00
=Gewinn n. GewSt	86,00
= Gewinn n. Steuern	86,00
Steuerbelastung	14,00
-Est (15%)	15,00
+ GewSt-Anr. (380%)	13,30
Verbleibende ESt	1,70
- Soli	0,09
Einkünfte n. Steuern	84,21
Steuerbelastung	**15,79**

Kapitalgesellschaft 2015	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%, keine BA)	14,00
=Gewinn n. GewSt	86,00
- KSt (15%)	15,00
- Soli	0,83
= Th./Dividende	70,17
Steuerbelastung	29,83
Dividende	70,17
- ESt (Teileinkünfteverfahren, 60 %)	6,31
- Soli	0,35
Einkünfte n. Steuern	63,51
Steuerbelastung	**36,49**

2. Ertragsteuern

a. laufende Besteuerung, Normalsteuersatz 30%

Personengesellschaft 2015	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%, keine BA)	14,00
=Gewinn n. GewSt	86,00
= Gewinn n. Steuern	86,00
Steuerbelastung	14,00
-Est (30%)	30,00
+ GewSt-Anr. (380%)	13,30
Verbleibende ESt	16,70
- Soli	0,92
Einkünfte n. Steuern	68,38
Steuerbelastung	**31,62**

Kapitalgesellschaft 2015	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%, keine BA)	14,00
=Gewinn n. GewSt	86,00
- KSt (15%)	15,00
- Soli	0,83
= Th./Dividende	70,17
Steuerbelastung	29,83
Dividende	70,17
- ESt (Teileink.verfahren, 60 %)	12,63
- Soli	0,69
Einkünfte n. Steuern	56,85
Steuerbelastung	**43,15**

2. Ertragsteuern

a. laufende Besteuerung, Spitzensteuersatz 45%

Personengesellschaft 2015	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%, keine BA)	14,00
=Gewinn n. GewSt	86,00
= Gewinn n. Steuern	86,00
Steuerbelastung	14,00
-Est (45%)	45,00
+ GewSt-Anr. (380%)	13,30
Verbleibende ESt	31,70
- Soli	1,74
Einkünfte n. Steuern	52,56
Steuerbelastung	**47,44**

Kapitalgesellschaft 2015	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%, keine BA)	14,00
=Gewinn n. GewSt	86,00
- KSt (15%)	15,00
- Soli	0,83
= Th./Dividende	70,17
Steuerbelastung	29,83
Dividende	70,17
- ESt (Abgeltungsteuer, 25 %)	17,54
- Soli	0,96
Einkünfte n. Steuern	51,67
Steuerbelastung	**48,33**

Steuerbelastung im Vergleich

Jahr 2015			
Einkommensteuersatz	15%	30%	45%
Kapitalgesellschaft	36,5	43,15	48,33
Personengesellschaft	15,79	31,62	47,44
Differenz	**- 56,75%**	**- 26,75%**	**- 1,84%**

Ergebnis: Vorteil Personengesellschaft

→Behandlung von Verlusten

Personengesellschaft	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%)	14,00
= Gewinn n. GewSt	86,00
- Est (28,25%)	28,25
+ GewSt-Anr. (380%)	13,30
- Soli	0,82
= Gewinn n. Steuern	70,23
Steuerbelastung:	**29,77**
Ausschüttung	70,23
- Est (25%)	17,56
- Soli	0,97
Einkünfte n. Steuern	51,70
Steuerbelastung:	**48,30**

Kapitalgesellschaft	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%)	14,00
= Gewinn n. GewSt	86,00
- KSt (15%)	15,00
- Soli	0,83
= Th./Dividende	70,17
Steuerbelastung:	**29,83**
Dividende	70,17
- Est (25%)	17,54
- Soli	0,96
Einkünfte n. Steuern	51,67
Steuerbelastung:	**48,33**

Kalenderjahr		**2015**		
Gesellschafter		**nat. Person**		**KapG**
Beteiligung		**im PV**	**im BV**	
Gewinn der ausschüttenden Kapitalgesellschaft		100,00 €	100,00 €	100,00 €
Steuern auf Gesellschaftsebene		29,83%	29,83%	29,83%
(steuerbare) Dividende		70,17 €	70,17 €	70,17 €
steuerpflichtige Dividende		70,17 € (100%)	42,10 € (60%)	**3,51 € (5%)**
Steuern auf Gesellschafter-ebene mit Spitzensteuersatz		17,54 € (25%)	18,95 € (45%)	0,53 € (15% KSt)
SolZ 5,5%		0,96 €	1,04 €	0,03 €
steuerliche Gesamtbelastung		**48,33 €**	**49,82 €**	**30,39 €**

Steuerbelastungsvergleich

a) laufende Besteuerung

b) bei Veräußerung

Steuerpflichtig:

	Veräußerungspreis
./.	**evtl. Veräußerungskosten**
./.	**Buchwert des Unternehmens**
	Veräußerungsgewinn

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung gehören zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb

Steuerliche Begünstigung:

- **Fünftelregelung §§ 16, 34 Abs. 1 EStG**

oder auf Antrag

- **56 % des durchschnittlichen Steuersatzes §§ 16, 18 Abs. 3, 34 Abs. 3 EStG**
- **Besonderer Freibetrag nach § 16 Abs. 4 EStG** (45.000 €; Abschmelzungsgrenze: 136.000 €)

Voraussetzungen:

- Vollendung des 55. Lebensjahres <u>oder</u>
- dauernd berufsunfähig <u>und</u>
- Begrenzung des Gewinns auf 5 Mio. €
- Mindeststeuersatz 15%
- Begünstigung nur einmal im Leben

Anteile an Kapitalgesellschaften

ab 2009 Teileinkünfteverfahren

- Steuerpflichtig ist 60 % des Veräußerungsgewinn,

  § 3 Nr. 40 c EStG; Kosten im Zusammenhang mit der Veräußerung nur zu 60 % abziehbar
- Keine Steuervergünstigung nach § 34 EStG
- Freibetrag von 9.060 € für 100 % Anteile, sonst anteilig
- Abschmelzungsgrenze FB ab 36.100 € (d.h. ab 45.160 € entfällt der FB)
- Mindestbeteiligung von 1 % (sonst evtl. § 23 EStG)
- Ist Veräußerer selbst Kapitalgesellschaft, ist der Veräußerungsgewinn bis auf 5 % steuerfrei (§ 8b Abs. 2 S. 1 KStG).

Personengesellschaft

Ermittlung der außerordentlichen Einkünfte nach § 34 EStG

	€	€
Veräußerungsgewinn nach §16 EStG	400,00	400,00
./. Freibetrag nach § 16 (4) EStG	0,00	0,00
= steuerpfl. Veräußerungsgewinn	400,00	400,00
Bemessungsgrundlage nach § 34 (1) EStG	400,00	400,00
Steuersatz 42 %	168,00	
Steuersatz 56 % v. 42 % = 23,52 %		94,08
Gesamtsteuerbelastung	168,00	94,08

Kapitalgesellschaft

Beteiligung > 1 % im Privatvermögen

	€
Veräußerungsgewinn	400,00
Teileinkünfteverfahren:	
steuerpfl. Veräußerungsgewinn 60 %	240,00
ESt 42 %	100,80
SolZ 5,5 %	5,54
Gesamtsteuerbelastung	106,34

1. Der Gründungsprozess im Detail
2. Ertragsteuern
3. **Verkehrsteuern**
4. Buchführung und Controlling
5. Zusammenfassung

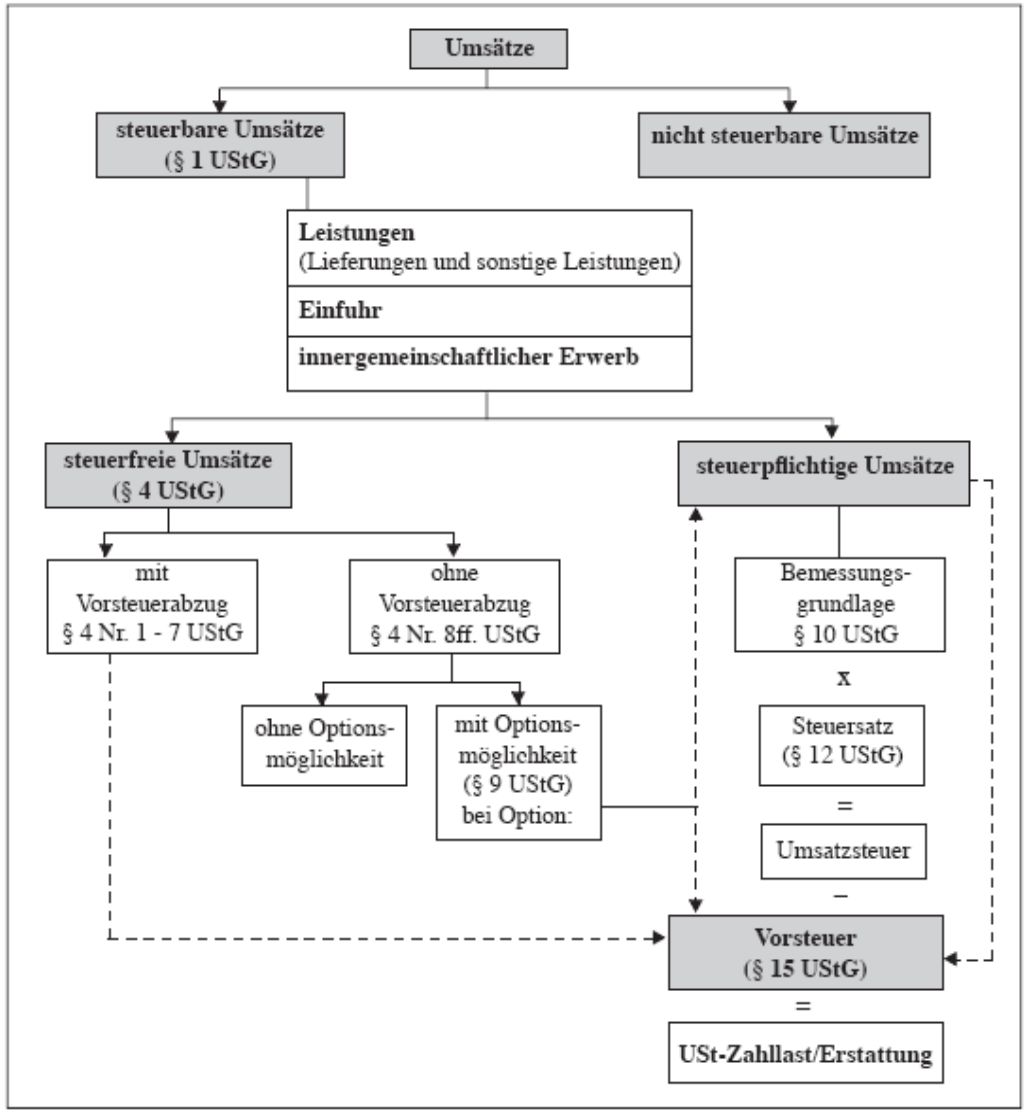
Umsatzsteuer

- Wirkungsweise: Allphasensteuer, Mehrwertsteuer mit Vorsteuerabzug.
- Wer? Jeder Unternehmer
- Wie? Grundsätzlich elektronisch → www.elster.de
- Wann? Grundsätzlich am 10. des Folgemonats (+1 Monat bei Dauerfristverlängerung)
- In Neugründungsfällen grundsätzlich monatliche Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung in den ersten beiden **Kalender**jahren.

Abgabefristen der USt.-Voranmeldung

Umsatzsteuerzahllast im vorangegangenen Kalenderjahr	Voranmeldungszeitraum
≤ 1.000 €	jährliche Abgabe der Voranmeldungen
≤ 7.500 € und > 1.000 € (Grundsatz)	quartalsweise Abgabe der Voranmeldungen
> 7.500 €	monatliche Abgabe der Voranmeldungen
> ./. 7.500 €	Wahlrecht des Unternehmers die Voranmeldungen monatlich abzugeben
Neugründungsfälle	monatliche Abgabe der Voranmeldungen in den ersten beiden Kalenderjahren

3. Verkehrsteuern
b) Prüfschema



Möbelhaus M → Lieferung → Abnehmer A

D **D**

Schrank

80,00 €

80,00 €
+15,20 € 19% USt
:
95,20 €

80,00 €

15,20 €

Fiskus

- Lieferung oder sonstige Leistung, ✓
- gegen Entgelt, ✓
- durch einen Unternehmer, ✓
- im Rahmen seines Unternehmens, ✓
- im Inland. ✓

ermäßigter Steuersatz: 7%

⇨ alle Gegenstände in Anlage 2 zum UStG

z.B. Lebensmittel, Bücher und Zeitschriften, Kunstgegenstände...

Steuerbefreiung: §§ 4 und 4b UStG
z.B. für Umsätze...

- eines Arztes und sonstiger Heilberufe
- bestimmter Einrichtungen der Gemeinde: Theater, Tierpark...
- aus der Gewährung und Vermittlung von Krediten
- Ausfuhrlieferungen, innergemeinschaftliche Lieferungen

Mustermann Möbelhandel GmbH & Co. KG
Bismarckstraße 10
790XX Musterstadt

Rechnung

Kunde
Möbelhaus Markus Möglich
Schützenstraße 100
790XX Musterstadt

Datum : 03.06.2011
ReNr.: 100
Lieferdatum: 01.06.2011

Posten	Bezeichnung	Einheit	Menge	Preis	Gesamt
1	Wandschrank Eiche #AR54152	Stück	1	405,00 Euro	405,00 Euro
2	Spiegel #AR84312	Stück	2	110,00 Euro	220,00 Euro
		Netto			625,00 Euro
		+ MwSt	19%		118,75 Euro
		Gesamtpreis			743,75 Euro

Kto: 999999999, BLZ 330 500 00, Bad-Bank

Mustermann Möbelhandel GmbH & Co. KG
Bismarckstr. 10
790XX Musterstadt
USt ID-Nr. DE670888666
Steuernummer 10110/04711
Telefon 076X/46X8X

Sitz der Gesellschaft: Musterstadt
Amtsgericht Musterstadt HRA 91X6X6
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Mustermann Möbelhandel Verwaltungs-GmbH
Amtsgericht Musterstadt HRB 91X18XX
Geschäftsführer: Max Mustermann

- auch in elektronischer Form möglich.

Muster auf www.unkelbach-treuhand.de

3. Verkehrsteuern

e) Elektronische Rechnung

- Deutliche Vereinfachung durch das Steueränderungsgesetz 2011
- Rechnungsformat z. B. direkt in einer E-Mail, .doc, .xml, .pdf,…
- Übermittlung z. B. als Anhang (ohne Signatur), Web-Download, …
- Zustimmung des Empfängers erforderlich (ausdrücklich oder konkludent).
- Die Echtheit der Herkunft der Rechnung, die Unversehrtheit ihres Inhalts und ihre Lesbarkeit müssen gewährleistet werden.
- Innerbetriebliches Kontrollverfahren

Anforderung Kleinbetragsrechnung (brutto <= 150 €) versus Rechnung

Bestandteil	Kleinbetragsrechnung	Rechnung
Vollständiger Name und vollständige Anschrift des leistenden Unternehmens	X	X
Vollständiger Name und vollständige Anschrift des Leistungsempfängers	-	X
Steuer- oder Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des leistenden Unternehmers	-	X
Ausstellungsdatum der Rechnung	X	X
Rechnungsnummer	-	X
Menge und Art der gelieferten Gegenstände bzw. Umfang und Art der sonstigen Leistung	X	X
Zeitpunkt der Lieferung bzw. sonstigen Leistung Entgelt aufgeschlüsselt	-	X
Entgelt - aufgeschlüsselt	Entgelt & Steuerbetrag in einer Summe	X
Anzuwendender Steuersatz	X	X

Die Kleinunternehmerregelung

Die für Umsätze im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG geschuldete Umsatzsteuer wird von Unternehmern, die im Inland oder in den in § 1 Abs. 3 UStG bezeichneten Gebieten ansässig sind, nicht erhoben wenn der Umsatz zuzüglich der darauf entfallenden Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr 17 500 € nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 € voraussichtlich nicht übersteigen wird.

Zu beachten:

- Welche Umsätze zählen zum Gesamtumsatz, bzw. welche nicht.
- Umsätze im Erstjahr anteilig.

Rechtsfolgen

- Nach § 19 Abs. 1 UStG ist die Steuer, die ein im Inland […] ansässiger Kleinunternehmer für seine steuerpflichtigen Umsätze schuldet, nicht zu erheben.
- Kleinunternehmer dürfen keine Rechnungen mit gesondertem Steuerausweis schreiben und besitzen kein Recht auf Vorsteuerabzug.
- Keine Abgabe der monatlichen Umsatzsteuervoranmeldung.
- Verzicht auf Kleinunternehmerregelung möglich, bindet für 5 Kalenderjahre.

Abschluss der Gründungsprozedur und Übergang in die laufende Buchhaltung

- Erläuterung der monatlichen BWA, SUSA, Controllingreport
- Erläuterung Kassenbuch
- Erläuterung Fahrtenbuch
- Reisekostenabrechnung

Vorlagen zum Download auf www.unkelbach-treuhand.de

1. Der Gründungsprozess im Detail
2. Ertragsteuern
3. Verkehrsteuern
4. **Buchführung und Controlling**
5. Zusammenfassung

Rechnungswesen

Externes Rechnungswesen
(Außenbereich)

Finanzbuchführung (FiBu)

Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung)

Internes Rechnungswesen
(Innenbereich)

Controlling

Betriebsbuchführung

Selbstkostenrechnung
(Preiskalkulation)

Buchführungspflicht nach Handelsrecht:

Jeder Kaufmann!

- Istkaufleute — deren Gewerbebetrieb ein nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.
- Kannkaufleute — Kleingewerbetreibende, die sich freiwillig ins Handelsregister eintragen lassen
- **Formkaufleute** — **(z.B.: OHG, KG, GmbH & Co KG, GmbH, AG, KGaA)**

Ausnahme: *Einzelkaufleute mit*

Umsatz **<** *500.000 €*

und *Gewinn* **<** *50.000 €*

*an **2** aufeinanderfolgenden Stichtagen.*

Buchführungspflicht nach Abgabenordnung:

- Alle Kaufleute die schon nach Handelsrecht Buchführungspflichtig sind.

- Gewerbetreibende mit p.a.

	Umsatz	**>**	500.000 €
oder	Gewinn	**>**	50.000 €

Ausnahmen:

- *Alle, die ihre Gewinnermittlung nach § 4 (3) EStG machen (**4/3-Rechner**)*
  - *Freiberufler*
  - *Kleingewerbetreibende, die keine Bücher führen*

Gewinnermittlung nach § 4 (3) EStG

Einnahmeüberschussrechnung (EÜR)

	Betriebseinnahmen
-	**Betriebsausgaben**
=	**Gewinn/Verlust**

Zufluss-/ Abflussprinzip!

Buchführung nach HGB

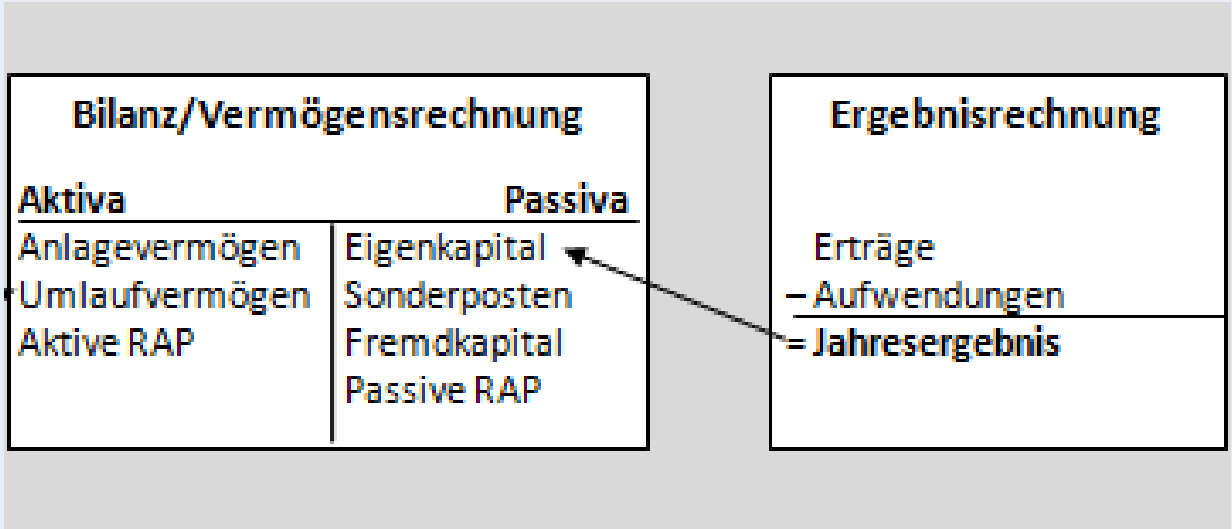
„Doppelte“ Buchführung: ***Soll*** an ***Haben***
(Keine Buchung ohne Gegenbuchung!)

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GOB):

Grundprinzipien: **Wahrheit**
Klarheit

- Keine Buchung ohne Beleg

Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung)



Jahresabschluss Bilanz

Bilanz zum ... (Beispiel)

Aktiva	Passiva
A. Anlagevermögen I. Immaterielle Anlagen II. Sachanlagen 1. Grundstücke und Bauten 2. Techn. Anlagen und Maschinen 3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung III. Finanzanlagen **B. Umlaufvermögen** I. Vorräte 1. Rohstoffe 2. Fertigerzeugnisse II. Forderungen 1. Forderungen aLuL 2. Sonstige Vermögensgegenstände III. Wertpapiere des Umlaufvermögens IV. Liquide Mittel (Kasse, Guthaben) **C. Aktive Rechnungsabgrenzung**	**A. Eigenkapital** I. Gezeichnetes Kapital II. Gewinnrücklagen **B. Rückstellungen** 1. Pensionsrückstellungen 2. Steuerrückstellungen 3. Sonst. Rückstellungen **C. Verbindlichkeiten** 1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aLuL 3. Sonstige Verbindlichkeiten **D. Passive Rechnungsabgrenzung**

Gewinn-und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (Muster GmbH)

	1.1. – 31.12., in T€	Vorjahr	Akt. Jahr
	Umsatzerlöse	1.000	1.000
-	Materialaufwand	-350	-400
-	Personalaufwand	-250	-200
-	Abschreibungen	-90	-100
-	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-270	-200
=	**Betriebserfolg (EBIT)**	**40**	**100**
+	Zinserträge	50	40
-	Zinsaufwand	-40	-50
+/-	Beteiligungserträge/-aufwendungen	0	-20
=	**Finanzerfolg**	**10**	**-30**
=	**Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit (EGT)**	**50**	**70**
+/-	**außerordentliches Ergebnis**	**0**	**10**
-	Ertragssteuern	-10	-20
=	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**	**40**	**60**
+/-	Rücklagenveränderung	40	-40
+/-	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	10	0
=	**Bilanzgewinn/-verlust**	**90**	**30**

Controlling

Hauptaufgabe:

Planung, **Steuerung** und **Kontrolle** aller Unternehmensbereiche.

Im Controlling laufen die Daten des Rechnungswesen und anderer Quellen zusammen.

Das Controlling hat zum Ziel, dass mithilfe der gewonnenen Informationen die richtigen unternehmerischen Entscheidungen getroffen werden.

Planung

Langfristige Unternehmensplanung (strategisch)

Wohin soll sich das Unternehmen langfristig entwickeln?

Planung von entsprechend konkreten Maßnahmen! (operativ)

Steuerung

Controlling ist zuständig für die "Marschroute" des Unternehmens.

Instrumente des Controlling-Systems ähnlich wie Instrumente im Cockpit eines Flugzeugs. Der Pilot gibt Ziel-Werte in das Navigationssystem ein, die er dann laufend mit den Ist-Werten abgleichen muss. Je nach Position muss er dann den Kurs korrigieren.

Kontrolle

Feststellung, ob die gesteckten Ziele erreicht worden sind oder nicht, wo man Abweichungen von diesen Zielen erkennen kann und welches die Gründe für diese Abweichungen sind.

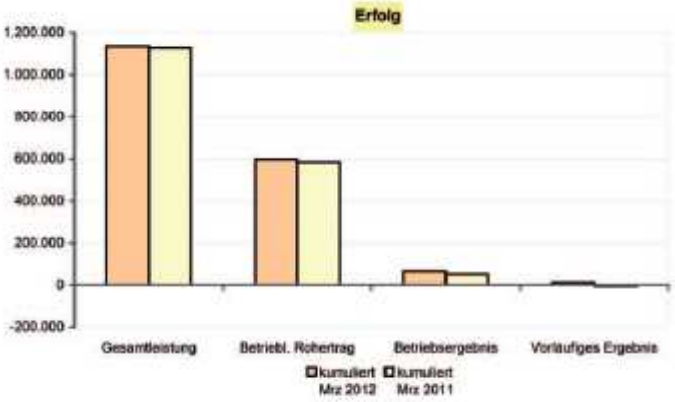
Blatt 01

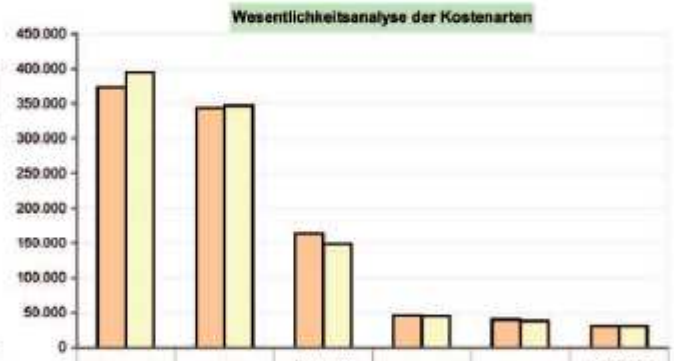
Controllingreport MusterGmbH
März 2012

	Trend	kumuliert Mrz 2012	kumuliert Mrz 2011	
Erfolg				
Gesamtleistung	→	1.134.443,92	1.128.131,07	
Material/Waren + bezogene Leistungen	↘	536.694,68	544.018,66	
Rohertrag	↗	597.749,24	584.112,41	
Gesamtkosten	→	533.357,42	534.030,35	
Betriebsergebnis	↑	65.274,18	50.964,42	
Anteil Mat./Waren.+ bez.Leist. an Gesamtleistung	↘	47,31%	48,22%	
Anteil Gesamtkosten an Gesamtleistung	→	47,01%	47,34%	
Umsatzrentabilität (bezogen auf Gesamtleistung)	↑	5,75%	4,52%	
Liquidität				
Finanzmittel am Beginn der Periode		-49.629,18	-27.847,24	Kassenbestand + betriebliche Bankkonten
Cashflow lfd. Geschäftstätigkeit	↓	7.798,21	11.316,79	Mittelveränderung aus erwirtschafteter Liquidität
Cashflow Finanzierung	↑	-19.594,74	-60.606,06	Mittelveränderung aus dem Finanzierungsbereich
Cashflow Investition	↑	32.224,37	-6.995,01	Mittelveränderung aus dem Investitionsbereich
Finanzmittel am Ende der Periode	↑	-29.201,34	-84.131,52	Kassenbestand + betriebliche Bankkonten
Privatbereich/Kapital				
Einzahlungen Unternehmer	→	0,00	0,00	Kapitalveränderungen durch Einlagen
Auszahlungen Unternehmer	→	0,00	0,00	Kapitalveränderungen durch Entnahmen
Forderungen und Verbindlichkeiten				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	↗	254.850,94	248.916,02	
/ Gesamtumsatz (Umsatzerlöse + So. betr. Erlöse)	→	1.135.179,32	1.128.879,04	
* Anzahl der Tage im Auswertungszeitraum		90	90	
= Zielgewährung an Kunden in Tagen	→	20	20	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	↘	158.248,71	179.956,73	
Prozentanteil der Kunden, mit denen 80% der Kundenumsätze erreicht werden	↘	27,91%	35,29%	
Prozentanteil der Lieferanten, von denen 80% der Lieferungen / Leistungen erbracht werden	↘	26,09%	31,58%	

Controllingreport MusterGmbH
Erfolg März 2012

Bezeichnung	kumuliert Mrz 2012	kumuliert Mrz 2011	Abweichung	Abweichung prozentual
Umsatzerlöse	1.134.296,96	1.127.996,68	6.300,28	0,56%
Best.Verdg. FE/UE	146,96	134,39	12,57	9,35%
Gesamtleistung	**1.134.443,92**	**1.128.131,07**	**6.312,85**	**0,56%**
Mat./Wareneinkauf	373.463,15	395.281,28	-21.818,13	-5,52%
Bezogene Leistungen	163.231,53	148.737,38	14.494,15	9,74%
Rohertrag	**597.749,24**	**584.112,41**	**13.636,83**	**2,33%**
So. betr. Erlöse	882,36	882,36	0,00	0,00%
Betriebl. Rohertrag	**598.631,60**	**584.994,77**	**13.636,83**	**2,33%**
Kostenarten:				
Personal	343.973,80	347.144,60	-3.170,80	-0,91%
Raum/Energie	45.798,42	45.264,55	533,87	1,18%
Betriebl. Steuern	2.089,00	2.067,74	21,26	1,03%
Versich./Beiträge	18.635,56	15.574,20	3.061,36	19,66%
Kfz (ohne Steuer)	31.064,51	30.847,06	217,45	0,70%
Werben/Repräsent.	3.713,57	3.752,15	-38,58	-1,03%
Reisen	8.068,83	7.990,14	78,69	0,98%
Verkauf/Versand	5.029,68	4.988,71	40,97	0,82%
Abschreibungen	26.812,80	30.745,64	-3.932,84	-12,79%
Reparatur/Instandh.	7.670,28	7.337,59	332,69	4,53%
Sonstige	40.500,97	38.317,97	2.183,00	5,70%
Gesamtkosten	**533.357,42**	**534.030,35**	**-672,93**	**-0,13%**
davon Leasing	2.481,36	2.481,36	0,00	0,00%
Betriebsergebnis	**65.274,18**	**50.964,42**	**14.309,76**	**28,08%**
Zinsaufwand	11.967,23	18.610,71	-6.643,48	-35,70%
Sonst. neutr. Aufw	235,00	191,00	44,00	23,04%
Anderer Aufwand	12.202,23	18.801,71	-6.599,48	-35,10%
Zinserträge u.Ä.	79,35	30,30	49,05	161,88%
Anderer Ertrag	79,35	30,30	49,05	161,88%
Ergebnis vor Steuern	**53.151,30**	**32.193,01**	**20.958,29**	**65,10%**
Steuern Eink.u.Ertr	39.808,00	38.050,00	1.758,00	4,62%
Vorläufiges Ergebnis	**13.343,30**	**-5.856,99**	**19.200,29**	**327,82%**



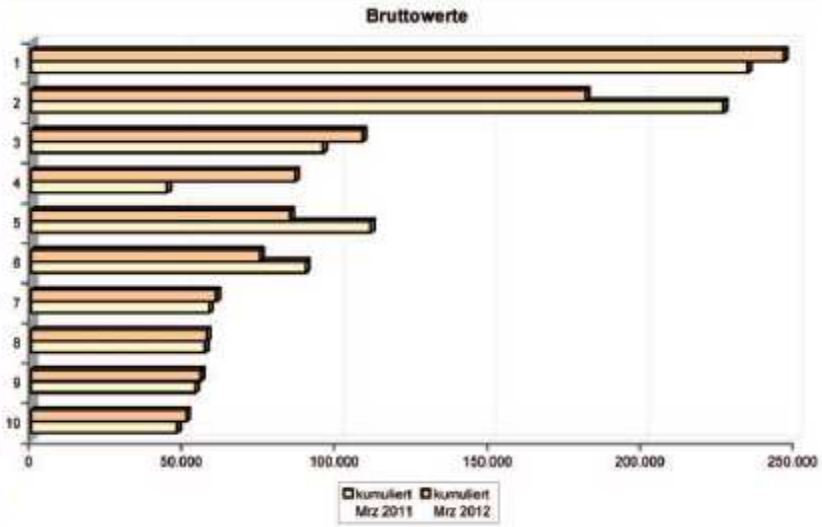


	Mat./Wareneinkauf	Personal	Bezogene Leistungen	Raum/Energie	Sonstige	Kfz (ohne Steuer)
kumuliert Mrz 2012	373.463,15	343.973,80	163.231,53	45.798,42	40.500,97	31.064,51
kumuliert Mrz 2011	395.281,28	347.144,60	148.737,38	45.264,55	38.317,97	30.847,06

Blatt 05

Controllingreport MusterGmbH
Top Kunden März 2012

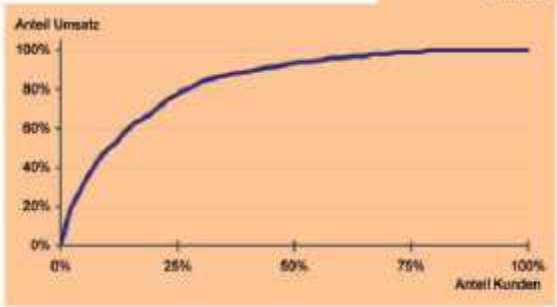
	kumuliert Mrz 2012	kumuliert Mrz 2011
1 Möbelhaus Exempelklimke	246.143,77	234.332,43
2 Möbel Testgruber	181.318,37	226.384,38
3 Möbelhaus Beispielmeiser	108.328,43	95.408,30
4 Möbeltest Raabe	86.352,22	44.414,36
5 Fischertest Möbel	84.640,75	110.959,68
6 Einrichtungshaus Rothmuster	74.817,55	89.773,75
7 Einrichtungshaus Finkmuster	60.515,89	58.197,18
8 Buchhaus Musterwolf	57.340,03	56.633,59
9 Versandhaus Testfriese	55.297,74	53.665,15
10 France S.A. Example	50.718,89	47.612,49



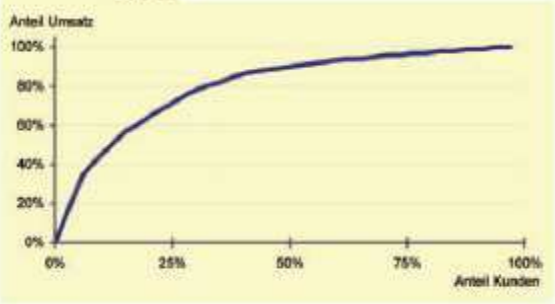
Kundenkonzentration

Prozentanteil der Kunden, mit denen 80% der Kundenumsätze erreicht werden

27,91%



35,29%



Die getroffenen Einstellungen zur ABC-Analyse sowie das Buchungsverhalten wirken sich auf die Ergebnisse der Auswertung Top-Kunden aus.

Übersicht

1. Der Gründungsprozess im Detail
2. Ertragsteuern
3. Verkehrsteuern
4. Buchführung und Controlling
5. Zusammenfassung

5. Zusammenfassung

- Die Gründungsprozedur ist abhängig von der gewählten Rechtsform. Hierfür genügend Zeit einplanen.
- Für die Ertragsteuerbelastung ist ein individueller Belastungsvergleich notwendig. Tendenziell aber in der Startphase (Verlust bzw. geringer Gewinn) Personengesellschaft.
- Bei der Umsatzsteuer prüfen ob Kleinunternehmerregelung möglich ist. Vorsicht insbesondere bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen oder Lieferungen.
- Je nachdem ob ein Gewerbe oder Freiberuflichkeit vorliegt: Auswirkung auf Buchführungspflicht; ggfs. kommt 4/3-Rechnung in Frage.
- Controlling braucht jedes Unternehmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Referent:
Dr. Philipp Unkelbach
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Fachberater für Internationales Steuerrecht

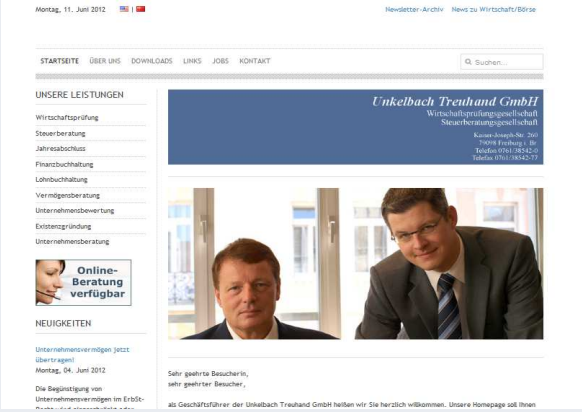
ph.unkelbach@unkelbach-treuhand.de
www.unkelbach-treuhand.de

Unkelbach Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Gartenstraße 30
79098 Freiburg
Telefon 0761/385420
Fax 0761/3854277
e-mail: info@unkelbach-treuhand.de

Die Seminarinhalte dienen lediglich der unverbindlichen Information. Sie sind für die individuelle Beratung daher weder bestimmt, noch geeignet. Es wird keine Gewähr und somit auch keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und Darstellungen übernommen.

Unsere Leistungen im Bereich der Existenzgründungsberatung

- **Prüfung der Geschäftsidee auf Umsetzbarkeit**
- **Gemeinsame Erarbeitung eines Konzeptes**
- **Erstellung von genau durchdachten Businessplänen**
- **Beratung bei der Wahl der Rechtsform**
- **Beratung hinsichtlich Gründungsförderungen**
- **Unterstützung bei Finanzierungsfragen und Gesprächen mit der Bank**



Weitere Informationen für Existenzgründer und kostenloser Newsletter auf www.unkelbach-treuhand.de